

Sommerfest: Luftsportverein Weinheim bietet zwei Tage Spektakel und gute Unterhaltung

Röhrendes Kraftpaket und elegante Gleiter

WEINHEIM. Ein Neun-Zylinder-Sternmotor, 30 Liter Hubraum und 1425 PS unter der Haube: Die T 28, Baujahr 1955, von Toni Eichhorn war gestern der absolute Topstar beim Sommerfest des Luftsportvereins Weinheim. Der Kunstflugpilot kam aus Elz im Westerwald an die Bergstraße geflogen und war noch vor seiner Show am Rande der Landebahn ein begehrtes Fotoobjekt. Sogar Uwe Schreyer zückte sein Smartphone, dabei hatte der „Teufelskerl der Lüfte“ gerade erst selbst mit seiner roten kleinen Pitts für atemberaubende Momente gesorgt, als er mit dem Doppeldecker im Sturzflug der Erde entgegenschoss.

Heimspiel für Schreyer

Schreyer gehört längst zu den beliebten Stammgästen des Luftprogramms in der Weinheimer Altau. Seit zwölf Jahren steuert der tollkühne Pilot die Pitts und kommt immer aus Backnang nach Weinheim geflogen. „Ich brauche 25 Minuten. Das ist sozusagen ein Heimspiel hier“, verriet der sympathische Kunstflieger, der ebenso wie Volker Fischer mit seiner Yak 52 mit Rauch

Figuren fliegt, die den Zuschauer am Boden nicht einmal erahnen lässt, welche Kräfte in diesem Moment auf den Piloten oder die Pilotin wirken.

Das gilt auch für Nicole Allendorf-Ostwald, die bereits am Samstagabend mit einem Feuerflug verzauberte und auch gestern noch einmal zeigte, dass man auch mit einem eleganten Segelflugzeug allerlei Spektakel veranstalten kann. Zusammen mit Udo Lensker bot sie im hochkarätigen Flugprogramm tolle Einlagen mit den eleganten Gleitern. Die mehreren Tausend Zuschauer wurden am Wochenende von Edmund Helmes, Stephan Bärreiter und Ulli Dembinski vom Sprecherturm aus auf dem Laufenden gehalten.

Viele Familien strömten am Samstag und Sonntag auf das Gelände des Luftsportvereins. Sogar am Samstagabend war der Besuch sehr gut. Wer gekommen war, konnte neben dem Feuerflug auch ein spektakuläres Feuerwerk genießen.

Wie immer fanden die Zuschauer nahe des Geländes kostenlose Parkplätze und genossen bei freiem Ein-

tritt ein buntes Programm. Die Kleinen konnten mal in einer ASK 21, einem Segelflugzeug mit 17 Metern Spannweite, probesitzen, am Stand der Weinheimer Nachrichten und Odenwälder Zeitung das Glücksrad drehen oder beim Bungee-Hüpfen selbst in die Luft gehen.

Die Flugleitung

Fred Gai, Peter Ostwald und Dieter Obert gaben als Flugleitung grünes Licht für Starts und Landungen, und es war pausenlos Betrieb auf dem Rollfeld, zumal auch das Angebot von Rundflügen mit Maschinen des Flugwerks Mannheim und einem Helikopter reichlich genutzt wurde.

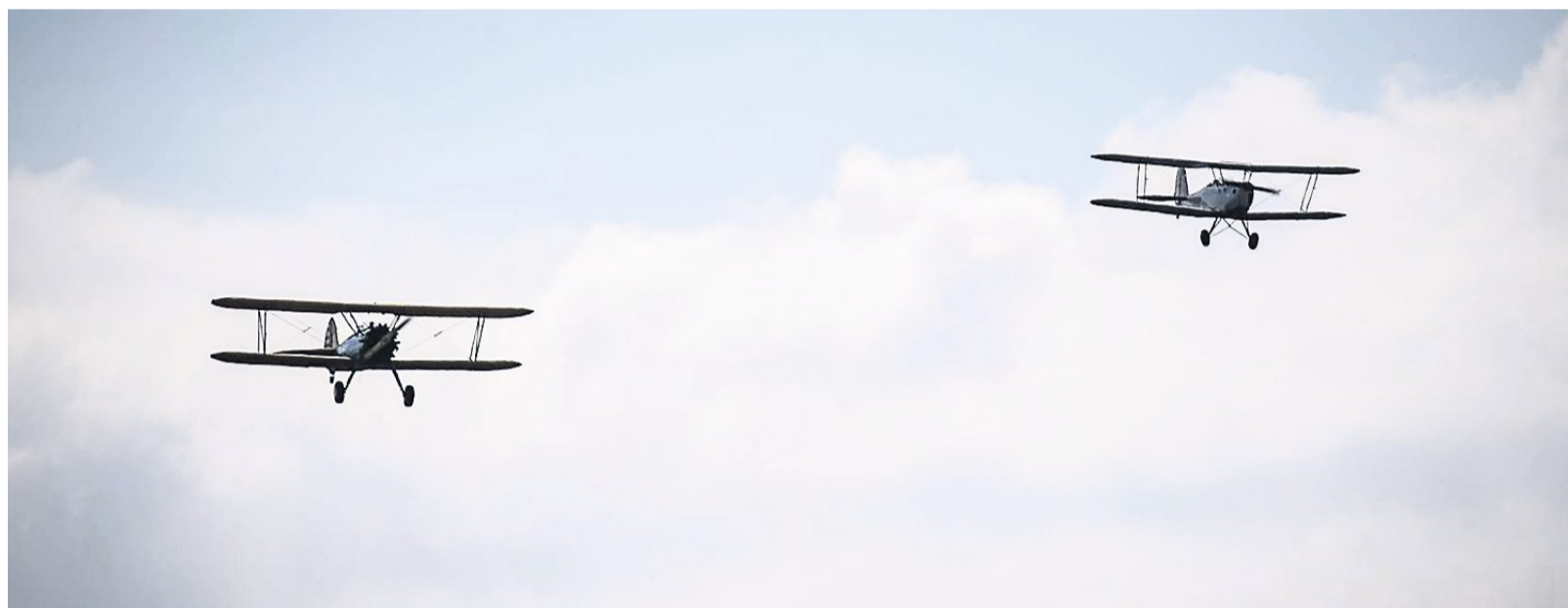
Mit Toni Eichhorn wären allerdings nur die Allermutigsten in die T 28 gestiegen. Gegen 15.30 Uhr startete der erfahrene Airshow-Pilot und Lufthansa-Kapitän mit seiner röhrenden Maschine und schraubte das schwere Flugzeug phasenweise senkrecht in die Luft, um nach einem „Tänzchen“ mit der Maschine wieder im Höllentempo nach unten zu rauschen. Am Ende der Show startete Eichhorn direkt durch – gen Norden, nach Hause.

dra



Der erfahrene Airshow-Pilot und Lufthansa-Kapitän Toni Eichhorn in seiner 1425 PS starken T 28. Er war gestern die Hauptattraktion bei einem an spektakulären Programmpunkten reichen Sommerfest des Luftsportvereins Weinheim.

BILDER: PHILIPP REIMER



Immer Betrieb in der Luft war beim Sommerfest des Luftsportvereins Weinheim auf dem Fluggelände in der Altau.



Am Stand der Weinheimer Nachrichten drehte sich das Glücksrad.



Bildmotive boten sich wieder reichlich.



Ulli Dembinski (links), Edmund Helmes (rechts) und Stephan Bärreiter moderierten.



Uwe Schreyer nach seinem tollkühnen Flug mit der Pitts, seinem rot-weißen, kleinen, wendigen Doppeldecker.

BILD: JÜRGEN DRAWITSCH

Modellflugsportverein: Atemberaubende Vorführungen von den Piloten am Boden

Schnelle Helikopter und „Gutzelbomber“



Auch große Maschinen wurden beim Modellflugsportverein bewundert.

WEINHEIM. Wenn Ralf Oser beim Sommerfest des Modellflugsportvereins (MFSV) Weinheim am Wochenende angekündigt wurde, gingen Kinder unter den zahlreichen Besuchern in Lauerstellung. Der Weinheimer Modellflieger nennt seine Taylorcraft, ein Propellerflugzeug, nicht umsonst „Gutzelbomber“. Während seiner Vorführung öffnete Oser die Bodenklappe, und schon fiel die Ladung auf Start- und Landebahn des Vereinsgeländes, und die Kinder holten sich ihre Süßigkeiten.

Während Osers Flugvorführung ansonsten eher gemächlich und ruhig verlief, drehten beim Modellflugsportverein vor allem die Helikopterpiloten ganz schön auf. Christoph Sartorius (21) aus Bensheim und Steven Bätzler (16) aus Karlsruhe zeigten mit ihren Kunst-

flug-Helis atemberaubende Figuren, die vom Piloten auf der Erde unglaublich schnelles Reaktionsvermögen und Können am Steuergerät erfordern. „So zwei bis drei Jahre braucht man schon, bis man das kann“, erklärt Sartorius, und Bätzler meint zur Intensität des Trainings: „Ich fliege jeden Tag.“

Der Modellflug ist in mehrfacher Hinsicht eine Herzensangelegenheit. Der Pilot ist mit seinem Fluggerät eng verbandelt. Er weiß, wie es reagiert, sich bei verschiedenen Windverhältnissen verhält, und oft steckt eine ganze Menge Arbeit in einem Modellobjekt. So wie bei Uwe Fuhr, der 700 Arbeitsstunden aufwendete für den Bau seiner Focke-Wulf FW 200. Jeden Bauteil des 9,5 Kilogramm schweren Passagierflugzeugs hat er selbst bearbeitet und zusammengesetzt. Das Original war

übrigens das erste Passagierflugzeug, das die Überseestrecke von Berlin nach New York ohne Zwischenstopp schaffte.

Während beim Sommerfest des Luftsportvereins nebenan eine Kunstflugvorführung mit einer Yak 52 geflogen wurde, hatte der MFSV eine Yak 54 am Start. Das Fluggerät von Marco Dölp gehörte mit seinen 3,10 Metern Spannweite und 19 PS starkem Motor zu den Höhepunkten der Kunstflugtage der Modellflieger, die sich ansonsten als hervorragende Gastgeber präsentierten.

Während Stephan Sanchez fachkundig übers Mikrofon erklärte, was da durch die Luft sauste, halfen einige der 100 Vereinsmitglieder in der Küche. Schließlich machte manche Vorführung nicht nur Lust auf das Hobby, sondern auch Appetit. dra



Enorm entwickelt ist die Technik beim Modellflug im Bereich der Helikopter.

BILDER PHILIPP REIMER